

Pressemitteilung

Köln, den 04.02.2011

Benachteiligte Jugendliche dürfen bei einem schnellen Start in den Beruf nicht abgehängt werden

(Köln, 04.02.2011) Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen begrüßt das Ziel von NRW-Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider, Jugendlichen einen schnellen Übergang von der Schule in den Beruf ohne Umwege und Wartezeiten zu ermöglichen und als erstes Bundesland diesen Übergang systematisch zu regeln.

Mit Blick auf die komplexen Problemlagen benachteiligter junger Menschen in Nordrhein-Westfalen können „Umwege“, die gleichzeitig die soziale Integration fördern, allerdings durchaus sinnvoll sein.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass für einen nicht unerheblichen Teil junger Menschen eine individuelle sozialpädagogische Begleitung und eine Stärkung ihrer Persönlichkeit unverzichtbar ist, um die Anforderungen beim Übergang in Ausbildung und Beruf bewältigen zu können.

Mit dem neuen NRW-Programm STARTKLAR! dürfen nicht nur die ausbildungsfähigen Jugendlichen „mit Praxis fit für Ausbildung“ gemacht werden. Gerade die jungen Menschen, die noch nicht fähig sind, eine berufliche Ausbildung zu beginnen, sind in hohem Maße auf Unterstützung angewiesen. „Als Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen sind wir gerne dazu bereit, gemeinsam mit dem Ministerium, Unternehmen, Gewerkschaften und Sozialpartnern Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die den benachteiligten jungen Menschen in unserem Land den Übergang von der Schule in den Beruf, und damit in ein eigenständiges Leben, ermöglichen“, so Tim Rietzke, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft. „Denn wie Minister Schneider sind wir der Auffassung, dass JEDER Jugendliche eine echte und faire Chance braucht. Manchmal vielleicht auch zwei oder drei.“

Ihr Ansprechpartner:
Herr Tim Rietzke (Sprecher)
Tel.: 0221-165379-40
Mail: tim.rietzke@jugendsozialarbeit-nrw.de

Herausgegeben von der
Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen (LAG JSA NRW)
Ebertplatz 1, 50668 Köln
Tel.: 0221-16 53 79 40
Fax: 0221-16 53 79 41
E-Mail: info@jugendsozialarbeit-nrw.de
Internet: www.jugendsozialarbeit-nrw.de
Nachdruck mit Quellenangaben und Auswertung honorarfrei
Zwei Belegexemplare erbeten

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW (LAG JSA NRW) ist ein pluraler Zusammenschluss von Trägern der Jugendsozialarbeit. Mitglieder der LAG JSA NRW sind

- die evangelische Trägergruppe,
- die Freie Trägergruppe (DRK, DPWV, IB),
- die LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW,
- die LAG örtlich, regionaler Träger und
- die sozialistische Trägergruppe (AWO).

Als kooperative Mitglieder haben sich die „gemeinnützigen Träger der Sozialpartner“ (GTS) und die LAG Streetwork der LAG JSA NRW angeschlossen.

Zu den **Aufgaben** der LAG JSA NRW zählen vor allem

- die Vertretung der Interessen besonders sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen,
- die Förderung der Zusammenarbeit der angeschlossenen Trägergruppen durch Fachgremien, Erfahrungsaustausch und Meinungsbildung,
- die gegenseitige Information über wichtige Entwicklungen innerhalb der Trägergruppen sowie politische und fachpolitische Entwicklungen,
- die Mitwirkung an der Weiterentwicklung aller Bereiche der Jugendsozialarbeit
- die Bündelung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Trägergruppen gegenüber der Politik und der Verwaltung
- Vorstellung neuer Trends und auch Entwicklungsrichtungen, Hinweise auf neue Fördermöglichkeiten

Träger der Jugendsozialarbeit betreiben vor Ort u.a. Jugendwerkstätten, Jugendberatungsstellen, Schulmüdenprojekte, Jugendwohnheime, Angebote schulbezogener Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste.

Ziel der LAG JSA NRW ist

die Interessen junger Menschen mit besonderem Förderbedarf auf ihren Weg in Ausbildung und Beruf, sowie die gemeinsamen Anliegen und Interessen der mit den jungen Menschen arbeitenden Träger gegenüber der Landesregierung, den Behörden und Institutionen, den Landesjugendämtern, den Kammern, der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Verbänden in Nordrhein-Westfalen zu vertreten.